

# „Absprachen in Hinterzimmern“

**Lünen. Fritz Seemann, Zum Pier 23, in Lünen schreibt zum Thema Kraftwerk:**

Wie kann man es anstellen, wenn man in einer Stadt als Kommunalpolitiker ein Kraftwerk errichten lassen will, von dem man annehmen muss, dass es die Bevölkerung nicht haben will? Zuerst ist es wichtig, in Hinterzimmern Absprachen zu treffen, an denen nur wenige teilnehmen, an deren Interessenlage es keinen Zweifel gibt. Politiker, die beruflich selber aus dem Dunstkreis der Energieversorger kommen (...), die über den Stadthafen davon profitieren (...) und solche, die gerne im Aufsichtsrat der Stadtwerke eine größere Rolle spielen wollten (...).

Wenn man sich hier einig ist, dann kann man gemeinsam vor die Presse treten und erzählen, was es für ein großer Wurf ist, dass man das Glück hatte, ein Kraftwerk nach Lünen geholt

zu haben. Wenn dann erste kritische Stimmen laut werden, dann kann man denen das Wort entziehen oder ihnen vorwerfen, sie hätten etwas gegen Arbeitsplätze. Ganz wichtig ist es, im Rat Jubelbeschlüsse zu fassen, bevor eine Diskussion stattfinden kann. Wenn dann der Bürger die Diskussionsforen schafft, in denen man argumentieren müsste, dann kann man entweder sagen, es ist ja alles schon entschieden und liegt in der Hand anderer Personen oder man behauptet, es gibt nichts Neues und deshalb braucht man nicht zu diskutieren. So kann man alles hinter sich bringen, ohne ein einziges Mal in der Öffentlichkeit eine sorgfältige Abwägung der Vor- und Nachteile vorgenommen zu haben.

Wenn Ihnen das alles bekannt vorkommt, dann müssen Sie in Lünen wohnen (...). Bundesweit ist die SPD auf dem Weg unter die 30 %. In Lünen scheint sie diese Marke noch weit unterschreiten zu wollen. (...)

# „Rückgrat zeigen!“

**Peter Schultze, Stellenbachstraße 28, Lünen, schreibt einen Brief an die Lüner Ratsvertreter:**

Heute wende ich mich als ehemaliges Ratsmitglied eindringlich mit einer Bitte an die gewählten Ratsvertreterinnen und -vertreter. Bitte stimmen Sie für den freiwilligen Bürgerentscheid (in Sachen Kohlekraftwerksbau). Als ehemaliges

Ratsmitglied weiß ich, dass es unheimlich schwer ist, sich gegen den so genannten Fraktionszwang zu stellen. Aber bei einer so großen und Lünen für die nächsten 40 bis 50 Jahre prägenden Entscheidung müssen Sie uns Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden lassen.

Zeigen Sie über alle Fraktionszwänge hinweg Rückgrat und lassen Sie die Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden.